

PRESSEMITTEILUNG**Public & Intention:**

Michael Bauch, Franziska Furter, Pierre Haubensak, Mamiko Otsubo, Gitte Schäfer, wiedemann/mettler, Uwe Wittwer und Gäste: Richard Hamilton, Claudia & Julia Müller, Dieter Roth
Eröffnung: Freitag, 13. Juni, von 18 bis 20 Uhr; Ausstellungsdauer bis 19. Juli 2014

Wir freuen uns sehr, Ihnen eine Gruppenausstellung mit Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern der Galerie und einigen Gästen zu präsentieren. Ausgangspunkt und Auftakt ist die Grafik *La Scala Milano* von Richard Hamilton aus dem Jahr 1968. Der mit Siebdruckpunkten akzentuierte Tiefdruck gibt den Blick von der Bühne auf die konkave Krümmung des Zuschauerraums wieder. Diese Sicht ist unüblich – dem Publikum in der Oper ist er vergönnt, nur die Darsteller auf der Bühne kennen ihn. Die Ausstellung beschreibt unterschiedliche Formen der Interaktion zwischen Kunstwerk und Publikum. Dabei sollen nicht die Intentionen der Künstlerinnen und Künstler entschlüsselt, sondern vielmehr die Strukturen oder Muster der Werke betrachtet werden, die bestimmte Reaktionen beim Publikum auslösen. Wichtige Inspiration für diese Betrachtungsweise von Kunstwerken und Anregung für die Ausstellung ist das Buch *Patterns of Intention* (1985) von Michael Baxandall, in dem sich der englische Kunsthistoriker theoretisch und in einigen Fallbeispielen über die historische Erklärung von Kunstwerken äussert. Der Begriff 'Intention' wird als Konstrukt benutzt, der die Beziehung zwischen Kunstwerk und seinen Entstehungsbedingungen umschreibt.

Im ersten Raum hängen drei sehr unterschiedliche Arbeiten, sowohl was Grösse als auch Technik betrifft. Richard Hamilton ist mit der bereits erwähnten Druckgraphik *La Scala Milano* (1968) vertreten. Für die Wahl seiner Themen spielten sowohl Zufall als auch Systematik wichtige Rollen. Oft fand er das Motiv seiner Bilder in Postkarten, die er mit leichten Anpassungen in ein Kunstwerk übersetzte. Beim Bild der *Scala Milano* verblüffte Hamilton die Ansicht der Zuschauerränge mit Publikum in voller Abendgarderobe, ausserdem faszinierte ihn, dass ein Retuscheur auf den Postkarten Farbakzente gesetzt hatte. Er imitierte dessen Arbeit, in dem er poppige Farbsiebdruckpunkte auf den Tiefdruck setzte. Hamilton unterschied nicht zwischen Hoch- und Trivialkultur und entwarf im Entstehungsjahr von *La Scala Milano* das *Weisse Album* und ein Faltposter für die Beatles. Gegenüber der Arbeit von Hamilton blickt die bildhafte Zeichnung *Selbstbildnis mit Hut* (1975) von Dieter Roth. Die Selbstbefragung im Werk ist ein zentraler Bestandteil seiner Kunst. Hier schaut er unter einem riesigen Hut listig, aber auch vorsichtig hervor. Zwischen diesen beiden Papierarbeiten hängt die Leinwand *Grosses Netz* (1995) von Pierre Haubensak. Auf der rohen Leinwand entwickelte er mit Kohle ein schwarzes Gittermuster. Im Jahre 2011 griff er für die Umgestaltung einer Brandmauer auf diese illusionistische Gitterstruktur zurück und setzte einen subversiven Akzent in den boomenden Stadtkreis 5.

Im Hauptraum der Galerie empfangen Assemblagen von Gitte Schäfer das Publikum. Die Künstlerin versteht es auf einzigartige Weise mit gefundenem Material poetische, verschiedene Assoziationen weckende Bilder zu schaffen. Dabei verwandeln sich die Anordnungen der realen Gegenstände für den Betrachter in ausgewogene, beinahe abstrakte Bildkompositionen. Uwe Wittwer beschäftigt sich in seinem Werk oft mit berühmten Bildern der Kunstgeschichte. Er wählt aus, variiert, ändert die Beschaffenheit und Farbigkeit der Vorläuferbilder – hier von Gainsborough, de Hooch und Ingres – und erzeugt durch die appropriative Geste und Auswahl verblüffende Stimmungswechsel. Gegenüber den Arbeiten von Uwe Wittwer setzen wiedemann/mettler in einer Fotografie ein weisses unscheinbares Panel in eine Raumecke. Es ist unklar, ob es sich beim weissen Rechteck um ein fotografiertes Kunstwerk oder um die Abdeckung eines Heizkörpers handelt. Dieses Spiel mit unterschiedlichen Realitätsebenen findet sich auch in der Skulptur *white encouragement* (2011-12) wieder. Ist der Stern ein Möbel der Firma USM oder eine raumgreifende Plastik? Mamiko Otsubo ist mit einem mit Rundspiegel besetzten Betonrelief im Hauptraum der Ausstellung vertreten. Das von den Polka-Dots evozierte Muster erweitert sich in der Vorstellung des Betrachters zu einer raumgreifenden Installation. Von Claudia & Julia Müller sind vier mit Kugelschreiber gezeichnete Zeitungsseiten zu sehen. Zum 225 jährigen Jubiläum der Neuen Zürcher Zeitung wurden die Künstlerinnen von der Magazin-Redaktion des Tages Anzeigers für einen künstlerischen Beitrag für ein Heft als Hommage an die Konkurrenzzeitung angefragt. Claudia & Julia Müller übertrugen mit Kugelschreiber vier Frontseiten der NZZ von markanten Daten auf Papier, dabei handelt es sich um die erste Ausgabe der NZZ überhaupt vom 12. Januar 1780, um die Proklamation der Schweizer Bundesverfassung am 12. September 1848, um das Ende des II. Weltkriegs am 9. Mai 1945 und die Sonderausgabe anlässlich des Millennium am 1. Januar 2000. Durch die handschriftliche Wiedergabe verleihen die Künstlerinnen den anonymen, etwas nüchternen Zeitungsseiten eine sehr persönliche Note. Claudia & Julia Müller haben die Zeitungsseiten nicht genau kopiert, sondern vielmehr Mittels der Kribbelzeichnung des Kugelschreibers die Struktur, das unterschiedliche Layout der Zeitungsseiten analysiert. Die Vorlagen wurden im Magazin kleiner wiedergegeben. Eine Seite diente als Titelblatt des am 11. Dezember 2004 erschienen Magazin. Ein Bild des Malers Michael

Bauch beschliesst den Hauptraum. In einer gewagten Farbenkombination schiebt er zwei Rundformen zueinander, die Fragen nach Figur und Grund aufwerfen. Die Pinselführung ist erkennbar und lässt die Bewegung des Künstlers erahnen.

Der Eingang zum hinteren Raum der Galerie wird von der Arbeit *Double (mini)* (2013) von Mamiko Otsubo besetzt. Dabei handelt es sich um den Prototyp der Steinarbeiten mit Schriftzug, der in ihrer Einzelausstellung *Sky Lobby* in der Galerie im Sommer 2013 in mehreren sehr unterschiedlichen Fassungen variiert wurde. Dabei handelt es sich um den Ausschnitt der Beschriftungen der Wolkenkratzer in Midtown Manhattan. *Double Double* bezeichnet den Namen von einer Sorte von Hamburgern. Der Hamburger tritt in Form einer grau glasierten Keramik auf. Abgerundet wird die Ausstellung von einer Gruppe von neuen, kleinformatigen Gemälden von Mamiko Otsubo und einer Collage von Franziska Furter, die bereits auf ihre Einzelausstellung Ende August in der Galerie verweist.

Die Ausstellung entfaltet eine breite Skala künstlerischer Möglichkeiten und Überlegungen. Das Verhältnis zwischen dem Werk, dessen Produzent und dem Publikum ist stets neu zu bestimmen. Das Einzelwerk und die Kombination der Arbeiten ermöglichen verschiedene Betrachtungsweisen und Reaktionen.

Die Eröffnung findet am Freitag 13. Juni 2014 von 18 bis 20 Uhr statt. Für weitere Information und Bildmaterial kontaktieren Sie bitte die Galerie Lullin + Ferrari, Limmatstrasse 214, CH-8005 Zürich, t. +41 (0)43 205 26 07, info@lullinferrari.com, www.lullinferrari.com

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 12–18 Uhr, Samstag 11–17 Uhr und nach Vereinbarung.

Michael Bauch, geb. 1951 in Wiesbaden, lebt und arbeitet in Hamburg

Seit 1978 zahlreiche Ausstellungen in Galerien und Institutionen. Arbeiten in der Sammlung Falckenberg, Phoenix Kulturstiftung und der Kunsthalle Hamburg

Franziska Furter, geb. 1972 in Bülach bei Zürich, lebt und arbeitet in Basel und Berlin

Bedeutende Schweizer Künstlerin. Einzelausstellung in wichtigen Institutionen, Palais Tokyo, Paris 2010, The Towner, Eastbourne 2011; wichtige Gruppenausstellungen in Berlin, Südkorea und London

Pierre Haubensak, geb. 1935 auf dem Brünig-Hasliberg, lebt und arbeitet in Zürich

Seit den frühen sechziger Jahren zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in Institutionen und Galerien im In- und Ausland, u.a. Stedelijk Museum Amsterdam, den Kunstmuseen Bern, Genf, Winterthur und Zürich

Richard Hamilton, geb. 1922 in London, gest. 2011 in Oxford

Enge Freundschaft mit Marcel Duchamp. Berühmt für seine Collage *Just What Is It That Makes Today's Homes So Different, So Appealing?* (1956). Zahlreiche Ausstellungen, *Richard Hamilton, Druckgraphik und Multiples 1939–2002*, Kunstmuseum Winterthur 2002; *Richard Hamilton, Retrospective*, Tate Gallery, London und Centro de Arte Reina Sofia Madrid 2014

Claudia & Julia Müller, geb. 1964 respektive 1965, leben und arbeiten in Basel und Berlin

Bedeutende Einzelausstellungen in nationalen und internationalen Institutionen, u.a. Taxispalais, Innsbruck, Zeppelinmuseum, Friedrichshafen, Bonner Kunstverein und Kunstmuseum Thun, Centro de Arte Reina Sofia, Madrid; Beteiligung in Gruppenausstellungen in Lyon, Miami, Aarau und Barcelona

Mamiko Otsubo, geb. 1974 in Nishinomiya City, Japan, lebt und arbeitet in Los Angeles

Zahlreiche Galerieausstellungen, ua. in New York, Zürich, Berlin und Kopenhagen. Institutionelle Gruppenausstellungen, u.a. im SculptureCenter, New York, in Rønnebaeksholm in Nastved in Dänemark

Dieter Roth, geb. 1930 in Hannover, gest. 1998 in Basel

Äusserst vielseitiger Künstler, vertrat 1982 die Schweiz an der Biennale in Venedig. Zahlreiche Ausstellungen, u.a. *Dieter Roth, Richard Hamilton, Collaborations – Relations – Confrontations*, Museu Serralves, Porto 2002; *Roth Zeit*, eine Dieter Roth Retrospektive, Schaulager Basel 2003

Gitte Schäfer, geb. 1972 in Stuttgart, lebt und arbeitet im Simmental, Schweiz

Zahlreiche Galerieausstellungen in Berlin, Paris, Kopenhagen, Rom und Zürich. Institutionelle Einzelausstellungen im FRAC in Dijon, im Kunsthaus Langenthal. Beteiligung in wichtigen Gruppenausstellungen, u.a. am Wattis Institute for Contemporary Arts in San Francisco und Museum der Moderne in Salzburg; Art Feature an der Art Basel

wiedemann/mettler, Pascale Wiedemann, geb. 1966, Daniel Mettler geb. 1965

Viele Einzelausstellungen in der Schweiz und im Ausland; institutionelle Einzelausstellungen im Kunstraum BINZ39, Zürich, und aktuell im Haus für Kunst Uri 2014, Eröffnung: Samstag 14. Juni 17 Uhr, Dauer der Ausstellung bis 24. August 2014; Gruppenausstellung "Gastspiel – Schweizer Gegenwartskunst im Museum Rietberg", Eröffnung: 9. Juli 2014, Dauer bis 9. November 2014.

Uwe Wittwer, geb. 1954 in Zürich, lebt und arbeitet in Zürich und Berlin

Bedeutender Schweizer Maler, zahlreiche Gruppen- und Einzelausstellungen im In- und Ausland.

Galerieeinzelausstellungen, ua in Zürich, New York, Berlin und London. Institutionelle Einzelausstellungen im Kunstmuseum Solothurn, Schweiz, Abbot Hall, Kendal UK, Ludwigforum Aachen